

An den Vorsitzenden des
Ausschusses Gesundheit und Soziales
der Alten Hansestadt Lemgo
Rathaus
32657 Lemgo

FDP-Fraktion
im Rat der Alten
Hansestadt Lemgo
Rathaus
Marktplatz 1
32657 Lemgo

23.06.2022

Dauerhafter Erhalt des Standort Lemgo des Klinikums Lippe

Sehr geehrter Herr Rullmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die FDP-Fraktion beantragt, zur Sitzung des Aussch. Gesundh./Soz., 27.06.2022,
zu TOP 1.1 Veränderungen/Zukunftsperspektiven am Standort Lemgo des
Klinikums Lippe, der Rat möge beschließen:

Der Rat der Alten Hansestadt Lemgo fordert den Landrat und den Kreistag Lippes auf, für einen dauerhaften Erhalt des Standortes Lemgo des Klinikums Lippe Sorge zu tragen.

Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Der Standort Lemgo wird bezüglich medizinischer und wirtschaftlicher Bedeutung, sowie personeller Ausstattung ungefähr im Verhältnis zum Standort Detmold mit 2/3 zu 1/3 ausgestattet.
- Entsprechendes gilt für den zu erwartenden universitären **Lehr- und Forschungsbetrieb**.
- Für einen solchen Standort Lemgo gibt der Kreistag eine **dauerhafte Bestandsgarantie** ab.
- Ein entsprechendes Konzept wird **umgehend** vom Kreis und dem Klinikum beauftragt, erstellt und anschließend **öffentlich** in den Gremien des Klinikums, des Kreises und des Rates diskutiert.
- Dem entgegenstehende **bereits getroffene Beschlüsse** sind **zunächst auszusetzen** und ggfs. nach Verabschiedung eines Gesamtkonzeptes zu modifizieren.
- Landrat und Kreistag treffen **unverzüglich** die dafür erforderlichen Maßnahmen.
- Eine **funktionierende Notfallversorgung 24/7** bleibt am Standort Lemgo in jedem Fall garantiert.
- Der Bürgermeister wird vom Rat der Alten Hansestadt Lemgo aufgefordert, sich entsprechend dieser Resolution einzusetzen

Fraktionsvorsitzende
Barbara Schiek-Hübenthal

Büchnerstr. 15
32657 Lemgo
Telefon 05261 17319
Telefax 05261 13873
Mobil 0171 5248660
E-Mail mail@barbara-schiek.de

Begründung:

Die jüngsten Diskussionen um die Schließung der Orthopädie und Unfallchirurgie in Lemgo haben gezeigt, dass die Frage nach der **Zukunftsfähigkeit** eines lippischen Klinikums verantwortungsvoll nicht leicht und auf „die Schnelle“ zu beantworten und zu lösen ist.

Wenn man rückblickend die langfristige Entwicklung des Standortes Lemgo betrachtet, hat man den begründeten Eindruck, dass sukzessive Fachabteilungen abgebaut und nach Detmold verlegt wurden und werden. So ist vor einigen Jahren der wichtige Fachbereich Handchirurgie nach Detmold verlagert worden. Ebenso die in Lemgo außergewöhnlich erfolgreiche Dermatologie und in den Jahren zuvor schon die Geburtshilfe/Gynäkologie. Nun soll ein weiterer chirurgischer Fachbereich geschlossen werden. Damit blutet der Standort langfristig aus und ist in seinem Bestand gefährdet.

Es mag für neue Strukturen fachliche und wirtschaftliche Gründe (Doppelstrukturen, Kostenintensivität...) geben, aber letztendlich muss der **Standort Lemgo auch in Zukunft überlebensfähig sein und wichtige Fachbereiche vorhalten.**

Wenn Fachabteilungen nach Detmold verlegt werden, muss es auch eine Art Ausgleich geben, dass andere Fachabteilungen nach Lemgo verlegt werden, beziehungsweise in Lemgo ein höheres Gewicht erhalten (Ausbau und **Zertifizierung** von bestehenden Abteilungen, z.B. Pneumologie).

Diese Zukunftsplanungen sollen in einem **Zukunftskonzept** niedergelegt und verbindlich abgesichert werden.

Im **Zukunftskonzept** sollen auch die Arbeitssituation und die Wünsche **der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** besonders berücksichtigt werden.

Heutzutage sind Pflegekräfte und auch Ärztinnen und Ärzte allgemein, vor allem aber auch in ländlichen Regionen, schwer zu bekommen bzw. zu halten.

Vom Klinikum hört man von erhöhter Fluktuation und Unzufriedenheit.

Nur mit zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann das Klinikum insgesamt auch zukünftig erfolgreich sein – in Detmold wie auch in Lemgo!

Bei der Vorstellung der Planung, dass Orthopädie/Unfallchirurgie am Standort Lemgo geschlossen werden, wurde zugesagt, dass Lemgo als **Notfallambulanz 24/7** weiterhin erreichbar sein werde. Chirurgisch soll hier aber nur temporär verstärkt werden und auch die Angliederung der Praxis von Herrn Volker M.H. Broy muss funktionieren. So muss ein Konzept vorliegen, wie die Zeiten von Urlaub oder Schließung der Praxis ab 18:00 Uhr überbrückt werden sollen und dass auch weiter kleinere Operationen gemacht werden können.

Beim Zukunftskonzept ist auch die umfangreiche Versorgung des nordlippischen Raumes zu berücksichtigen.

Barbara Schiek-Hübenthal
Fraktionsvorsitzende